**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 126 (2000)

Heft: 3

**Artikel:** Die Zeit der langen Nasen

Autor: Salzmann, Annette

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-596214

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 19.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Zeit der langen Nasen

Im Jahr 2000 werden Weichen gestellt. Das war doch nicht einfach der Wechsel zu drei Nullen! Zum Beispiel der Tessiner Nationalrat B. mit diesen Kalenderund Pinup-Geschichten. Haben Sie sich geachtet, wie nach dem Bekanntwerden dieser Bilder die Parlamentarierinnen «wie ein Mann» (?) zusammengestanden sind? Und wie sie vereint betont haben, dass das nun doch die Höhe sei? Und dass sie schriftlich verlangten, dass gegen besagten Nationalrat vorzugehen sei?

Sogar bürgerliche Frauen haben unterschrieben, und zwar zuerst leicht errötend, «...seien sie doch gar keine Feministinnen...», aber sie haben! Und Sie werden sehen, die «diensthabenden» Männer werden reagieren. Darauf können Sie sich verlassen.

Warum ich da so sicher bin? Schauen Sie sich um: Es ist die Zeit der langen Nasen! Annette Salzmann

## **Gedanken sind frei**

Vergesslichkeit hat manchen Grund: Vor allem den: Gedächtnisschwund.

Wintergedanken im Zoo bei Schimpanse, Gorilla und Orang-Utan: Wie und wo hat der Mensch bloss seinen Pelzmantel verscherzt? Kobold



Der Frühling drückt, die Knospen platzen, Vor dem Fenster streiten Spatzen. Des Schweizers Brust ist offen.

Die Konjunktur bricht sich nun Bahn. Ein neuer Aufschwung zeigt sich an Und lässt uns alle hoffen.

Konsum ist wieder angesagt, Die alte Angst, die wird vertagt. Ob's jedoch allen besser geht, Das leider in den Sternen steht.

m Vorfeld der denen, die Zukurzgekommenen, die Abstimmung Verängstigten, die Polit-Psychopaüber die zweite then die rettende Hand erblicken. Überfremdungs-Diese Menschen können endlich initiative am 7. Juni einmal zu Wort kommen, wurde dem denn die massenmediale Schweizer Volk von Gesellschaft breitet ihnen prominenten Gegnern ja noch so gerne den der Vorlage hoch und Resonanzboden aus. heilig versprochen, bei Auf der anderen einem Nein (was auch der Fall war) das Ausländer-Problem mit geeigneten Mass-Seite stehen die multi-

HEIL DIR HELVETIA

**Ausländer-Politik** 

nahmen in den Griff

zu bekommen. Da-

mals betrug der Ausländer-Anteil an der Bevölkerung 15,8 Prozent, und

das Phänomen Fremdarbeiter galt als

vorübergehende Erscheinung. Die offizielle Ausländer-Politik war demzu-

folge auch darauf angelegt, den Cha-

dreissig Jahre nach dem denkwürdigen

7. Juni 1970? Der Ausländer-Anteil ist

mittlerweile auf über 19 Prozent ange-

stiegen - in ein bis zwei Jahren werden

es wohl über 20 Prozent sein. Von ei-

ner offiziellen Ausländer-Politik, die die-

sen Namen verdient, ist nichts auszu-

machen. Und ein Provisorium ist das

Problem schon lange nicht mehr! Wa-

rum können Politiker im entscheiden-

dass in diesem leidigen Thema das

Tempo der (angeblichen) Problembe-

wältigung den Rechtsaussen-Parteien

überlassen wird, jenem politischen

Spektrum also, wo dann die Unzufrie-

Deshalb ist es hierzulande leider so,

den Moment ihr Wort nicht halten?

Wie sieht die Sache heute aus? Bald

rakter der Vorläufigkeit zu festigen.

kulturellen Wanderprediger, die meinen,

vor allem Herr und Frau Schweizer hätten sich den Ausländerinnen und Ausländern anzupassen (mehr Toleranz, bitte!). Was jedoch effektiv fehlt, wird geflissentlich verdrängt, nämlich eine nachhaltige politische Lösung. Bis jetzt musste sich der Souverän mit Von-Fall-zu-Fall-Lösungen abfinden.

Wer heute nach einer umfassenden Ausländer-Politik ruft, kommt leicht in den Verdacht, ein Ausländer-Hasser zu sein, ganz nach der alten Leier, um kritische Menschen ins Abseits zu stellen.

Doch, wie wär's, wenn sich die Bundesratsparteien endlich der Sache annehmen würden, bevor wieder mit Volksinitiativen überrissenen falsche Weg aufgezeichnet wird? Wer die Themen besetzt, besetzt die Köpfe! Schliesslich geht es bei der Ausländer-Politik vor allem um Menschen. Da würde es sich doch lohnen, endlich das Versprechen von 1970 einzulösen.

JOHANN BAPTIST GEHRENBERG